

Null Problem

Lustspiel in drei Akten von Ulla Kling
Dialektbearbeitung Fritz Klein

Personen: 4H / 4D

Luise Obermüller nettes Ehepaar,
Willi Obermüller mittleres Alter
Dorli Tochter, ca. 20
Felix Sohn, ca. 22
Karl Sohn, ca. 24
Angi Freundin von Felix, ca. 22
Emma Brunner Nachbarin, ca. 40
Gustav Brunner Nachbar, ca. 50

Zeit: Gegenwart

1. + 2. Akt spielen an zwei aufeinander-folgenden Tagen
3. Akt: drei bis vier Wochen später

Ort der Handlung: Im Wohnzimmer der Familie Obermüller

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 9 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Wohnzimmer der Fam. Obermüller, guter Mittelstand, Mitte: Glastüre
(durchsichtig) nach draussen in den Garten; rechts hinten: Flur; rechts: Übrige
Räume; links: Küche.

Inhaltsangabe:

Luise und Willi Obermüller sind sehr besorgte und beschäftigte Eltern, denn ihre drei Kinder, Felix, Karl und Dorli, die eigentlich schon erwachsen sind, leben noch immer im Elternhaus, was die Eltern sehr glücklich macht. Doch dann kommt der Tag, wo den Kindern die ewige Bemerkung der Mutter ... " ich will mich ja nicht einmischen, aber ..." auf den Wecker geht. Felix will zu seiner Freundin, die Frau seines Lebens, ziehen, Karl bekommt endlich eine Studentenbude und Dorli verpflichtet sich als Kindermädchen nach London. Welch ein Schlag für die Mutter. Erst allmählich gelingt es Willi, seiner Frau beizubringen, dass das Leben zu zweit auch seine schönen Seiten hat. Er schmiedet Pläne für die Zukunft, um endlich mit seiner Frau, ohne Sorgen um die Kinder, glücklich und allein das Leben zu geniessen. Doch das Schicksal spielt nicht mit. Kaum hat man sich an die Zweisamkeit gewöhnt, trudelt einer nach dem andern wieder ein. Es gibt sogar noch mehr Arbeit, da man so nebenbei noch Babys hüten muss. Das passt nun aber Willi und seiner Frau überhaupt nicht mehr, denn lange genug haben sie für die Kinder gesorgt. Die drei "verwöhnten Kinder" müssen nun die Erfahrung machen, dass die Eltern auch Anrecht auf Zweisamkeit haben und auf alle Fälle eine Weltreise machen werden, allein!

1. A K T

1. Szene:

Dorli, Luise, später Willi

(Beim öffnen des Vorhanges ist die Bühne leer, sauberes, gut bürgerlich eingerichtetes Wohnzimmer, Fernseher, etc. Die Türe zum Garten ist offen, man hört Vogelzwitschern, ein friedlicher Eindruck.)

Dorli: (stürmt von rechts h. herein, schwenkt freudig einen Briefumschlag) Muetter! --- Mueeetter!!!! Die Frau isch eifach nie ume, wenn mer sie bruucht.

Luise: (in Gartenkleidung, Kittelschürze, Kopftuch, Gummistiefel, erscheint Mitte) Jesses Meitli, was schreisch au so? Goots ned echli liisliiger i dem Huus?

Dorli: Chum schnell ine, ich ha dir öppis ganz wichtigs z'säge.

Luise: Das goot jetzt ned guet, ich bi grad am Uchruut uusrisse. Lueg nume die Dräckstiefel aa. Was isch so prässants?

Dorli: Wenn ich dir's säge, haut's di sowieso grad um drum isch besser, hocksch denn scho.

Luise: Denn isch es nüt gschiits isch jo bi dere Familie au ned anders z'erwarte.

Dorli: (zieht sie nun herein) Jetz chum äntli, e Momänt wirsch wohl für dini einzig Tochter no Ziit ha.

Luise: (jammernd) Lueg jetz, träg i de ganz Dräck i d'Stube ine. (kommt auf Zehenspitzen herein) Herrschaftnonemol, jetz isch es scho passiert. (stampft nun fest auf und lässt sich auf einen Stuhl fallen) Jetz isch's mer au grad wurscht! Zieh mir schnell d'Stiefel ab, ellei bring sie ned abe.

Dorli: (zieht ihr nun mit Mühe die Stiefel runter, es kommen dicke Wollsocken zum Vorschein) Also Muetter ... (schüttelt den Kopf) wie du wieder umelaufsch.

Luise: (etwas aufgebracht) Sell i öppe im Cocktail-Chleid go s'Uchruut uuszupe im Garte usse. Oder öppe mit laggierte Fingernägel go d'Härdöpfel umestäche? (schüttelt den Kopf) Ihr Junge händ vielleicht e Aanig vo Arbet, ts ts.

Dorli: S'wär ämel bedüütend eifacher, wenn mer d'Härdöpfel wurd im Lade go chaufe als so mühsam im Garte go zäme sueche. Det sind's bereits putzt und schön verpackt.

Luise: (schüttelt den Kopf) Jesses Gott, de Vater het scho rächt, ihr Junge händ absolut kei Aanig vo schaffe und spare.

Dorli: Me chas ebe au übertriibe. Apropos Vater: Wo isch er eigentlich? (lachend) Liit er au im Garte usse und luegt zue bis sini Erdbeeri riif und root wärde?

Luise: (schüttelt den Kopf) Meitli, wie redsch au wieder! Säg jetz lieber was vo mer wotts.

Dorli: Do, lueg emal dä Brief aa! Weisch vo wo dass dä chunnt?

Luise: Veranstatte mir jetzt öppe no e Quiz, he? Wäge dem Brief hetsch mi ämel ned äxtra müesse vom Garte ine hetze. I ha schliesslich no z'schaffe, oder wettsch mer öppe cho hälfe?

Dorli: Ou, hüt ned Muetter. Weisch, ich liide fürchterlich under de Fröhjoorsmüedigkeit. (gähnt provozierend)

Luise: (trocken) Du liidisch ned under de Fröhjoorsmüedigkeit, du gnüssisch si. Also, verzell jetzt.

Dorli: Dä Brief do chunnt vo London!

Luise: (verständnislos) Londooon? Isch das ned det, wos dä Näbel tüend züchte?

Dorli: Genau, und denn zu öis tüend exportiere.

Luise: Jä und du känsch det öpper?

Dorli: Muetter, ich chum det e Job als au-pair-Meitli über.

Luise: (springt hoch) Säg jetzt nume ned, du wellsch nach London!

Dorli: Doch Muetter.

Luise: Chunnt gar ned in Frog.

Dorli: Aber Muetter, jetzt mach e Punkt. Wo-n-ich uf die Aazeig i de Ziitig gschriebe ha, hesch kei Ton gseit ... und jetzt machsch so es Theater.

Luise: Ich ha doch nie dänkt, dass die uusgrächnet dich nähme. Und überhaupt, du bisch doch viel z'jung dass du johrelang wie lang wär denn das?

Dorli: Nume es Johr

Luise: (lacht auf) Nur es Johr!! So es jungs Ding wie du es ganzes Johr ohni Uufsicht? Ne-nei, das goot ned. Mer wüsse jo nüt gnaus vo dene Engländer, was das so für Lüüt sind und was die alles aastelle ... i dem Näbel.

Dorli: Tue doch ned so komisch. Das sind Lüüt wie du und ich. Uf all Fäll nimm ich dä Job aa, so e günstigi Glägeheit chunnt ned so schnell wieder. Schliesslich wott ich öppis vo de Wält gseh.

Luise: (trocken) Mir chömed do au gnueg Näbel über wot chasch aaluege. Wäge dem muesch ned speziell uf Londooon.

Dorli: (wütend) Und bi dir druckt er scho langsam uf Ghirnzälle. So es Gschiss go mache wäge eim Joor. Schliesslich bin ich volljährig.

Luise: Wie redsch au mit dinere Muetter?!? Jetzt rüef i grad im Vater, wart nume. Dä wird dir ned nume de Marsch nach Londooon blöse, sondern au grad no din oben air Tick uustriibe.

Dorli: (zornig) Ich loo mir vo euch ned mini Zuekunft verboue. (wütend hin und her) Ihr sind so öppis vo altmodisch ... ihr läbet doch total näb de Schueh.

Luise: Wart nume, ich legg sie grad wieder aa. (quält sich zornig wieder in ihre Gummistiefel) Wäg sonere Furzidee het ich ämel ned müesse ine cho.

Willi: (ebenfalls in Gartenkleidung, Gummistiefel von Mitte, streckt den Kopf herein) Jo was isch jetzt! (zu Luise) Chunsch hüt no, oder wie oder was?

Luise: Fang jetzt du ned au no a stürme. S'Uchruut lauft ämel ned devo.

Willi: Nei, aber bi dim Arbetstämpe wachsts wieder schneller als es tuesch uusriisse.

Luise: Chum los emal, was dini Tochter wieder für Flause im Chopf het. Nach London will si, als als was jetzt scho wieder?

Dorli: Als au-pair-Meitli. Das isch e absolut solidi Sach. Zwöi chliini Chind muess ich hüete, süsch nüt. -- Und dezue halt no es bitzeli choche.

Luise: (lacht gekünstelt laut auf) Han ich do grad "choche" ghört? Das isch jo absolut de gröscht Witz. - Wotsch die arm Familie in London go uushungere, he?

Dorli: Also weisch Muetter, du bisch so öppis vo gemein.

Willi: (kommt nun herein) Nach London wotsch? Isch das scho perfekt?

Dorli: Jo.

Willi: (ganz kühl) Prima Meitli, ich gratulier dir. (gibt ihr die Hand)

Luise: (reisst den Mund auf) Haaa???!!!

Willi: Das isch doch schön für euses Meitli, wenn's äntli emal us dem Kaff use chunnt.

Luise: (sehr erregt) Willi, du wotsch doch dä Wahnwitz ned au no understütze? (schreit auf) Und gang sofort mit dine dräckige Stiefel ab em Teppich.

Willi: (sieht zu ihr herüber) Aber du stosch doch au druf, oder gsehn ich schlächt.

Luise: Länk ned ab, ich ha sie vorher abzoge gha. Zuedem han ich chliineri Füess und mache au dementsprächend weniger Dräck.

Dorli: (die mit ungläubigem Staunen dagestanden hat, stürmt nun jubelnd in seine Arme) Vater, du bisch de gröscht. Du hesch also nüt degäge?

Willi: Wieso au? Du bisch alt gnueg, dass dini fräch Nase emal nöime anderst chasch i Wind strecke. Denn gsehts im Badzimmer au nümme uus wie nach eme Grümpeltturnier. ---Säg emal, wenn sell's denn los go?

Dorli: So schnell wie mögli.

Luise: (eisig, giftig) Wie schön, dass ihr Zwöi wenigstens emal gliicher Meinig sind. Das händ de Bappe und ich die letschte 20 Jahr nie gschaftt.

Dorli: Juhui, ich bi so glücklich. Ich dank dir trotzdem Muetter.

Luise: Wäge dem bin ich nach wie vor degäge.

Dorli: (lachend) Aber du bisch überstimmt worde, zwöi zu eis! Ich lüüt ganz schnell de Susi aa und verzell ihre die guet Nachricht. (rasch rechts h. ab)

Luise: Also weisch Willi, so hettisch mir wörkli ned müesse i Rugge falle, wo-n ich doch uusdrücklich degäge bin.

Willi: Luise, du bisch doch immer und grundsätzlich degäge, sobald öisi Chind nur de gringsti Versuech mache, sich vom Elterehuus z'löse.

Luise: Das isch scho möglich. Aber mir hätte das chönne dure diskutiere, ohni Dorli. Es isch eifach e Frächheit so ellei über min Chopf ewäg z'entscheide.

Willi: Jetzt gsehsch emal wie das isch. So machsch mer's du sit Joore. (sie schmolzt) Es wird doch höchsti Ziit, dass öisi Chind emal flügge wärde, die hocke öis susch no bis is AHV-Alter uf em Portmonai und uf de Närke!

Luise: Jetzt übertrieb doch ned so masslos.

Willi: Ich übertrieb doch ned. Ich bi froh, dass s'Dorli äntlich emal de Aafang macht. Eusi Buebe sind jo viel z'bequem, do bestoot absolut kei Uussicht, dass die emal d'Kurve chratze.

Luise: (empört) Wie redsch au du vo dine Chind? - Kurve chratze! Sind mer doch froh, dass sie no die hüuslich Wärmi sueche und sich ned uf de Stross umetriibe.

Willi: (lacht auf) Hüuslich Wärmi. Jo jo, die wüsse dä Vorteil bestens uusznutze. Wenn ich nur scho a öisi Telefonrächnig danke, goot mer de Bluetdruck uf 180 ufe. Was glaubsch du, wie lang dass jetzt das Telefongspröch mit dere Susi wieder goot, he?

Luise: (spitz) He no, jetzt bisch denn dini einzig Tochter bald los. (theatralisch) I d'Frömdi wird sie usegstosse, i die rauh Wildnis, ohni Schutz und Hilf.

Willi: Los, wird bis so guet ned so dramatisch, sie wird ned usegstosse, sie goot vo ganz ellei.

Luise: (schnupft) Und usgrächnet nach Londoos, wo's anduurend so näblig isch.

Willi: Jetzt hör doch uuf Luise. (geht zu ihr) Einisch müends doch d'Nabelschnuer durebiisse. Lueg, es wird doch jetzt denn au für dich echli liechter.

Luise: Liechter? Du goosch doch ned uf Londoos, sondern s'Dorli.

Willi: (langsam wütend) Mit dir cha mer doch gar ned vernünftig rede. Ich go wieder i Garte use.

Luise: Gang nume mit dine Erdbeeri go diskutiere.

Willi: Die lose wenigstens zue und gänd ned ume. Du wotsch eifach ned begriffe, dass jetzt de Ziitpunkt do isch wo öisi Chind sälbständig wärde das isch dis Problem. (schnell Mitte ab)

Luise: Ich dank dir für dä Dräck wot ine brocht hesch, i wüsst jo süsch ned was mache. (setzt sich, zieht mit Mühe den einen Stiefel wieder aus) Das git's doch eifach ned, dass das Dorli so ohni Vorwarnig zum Huus uus goot. Und erst no so wiit wäg. (man hört von draussen lautes Trompetenspiel, sie hält sich die Ohren zu) Nei, nei!! Das verträg ich jetzt ned. (humpelt mit einem Stiefel am Bein zur Türe rechts, ruft hinaus) Karli Kaaaarlliiiiii! Ich bitte dich, hör uuf mit üebe!

2. Szene:

Karl, Luise

Karl: (mit Trompete unterm Arm von rechts) Muetter, das goot aber jetzt wöckli ned. Chuum fang ich a üebe, motzisch grad wieder. Ich muess üebe, öisi Band spielt am Samschtig.

Luise: Chasch üebe wenn'd willsch, aber ned jetzt. Gang vo mir uus i Garte use im Bappe go es Ständli blöse. Dä wird sich freue.

Karl: Uebrigens, säg emal dinere Tochter do usse, sie sell ned stundelang s'Telefon blockiere. Ich sett dringend im Peter aalüete.

Luise: (humpelt mit ihrem Gummistiefel, einen in der Hand, aufgebracht durch das Zimmer) De Peter wohnt doch nume zwee Strosse wiiters? Hock uf dis Welo ufe und fahr übere, wenn's so dringend isch.

Karl: (sprachlos) Was isch denn jetz kaputt? Goot's dir ned guet Muetter. Ich ... ich sell welofahre?

Luise: Wieso? Isch das nümme in?

Karl: Ich ha doch kei Ziit zum go strample, ich muess üebe. (will ab)

Luise: (laut) Aber ned do.

Karl: Was isch au los? Jetz langt's mer aber bald. I dem Huus het mer jo überhaupt kei "Daseinsberechtigung" me. Zudem händ ihr mir die Trompete gschänkt, also spiel ich druf. Ich bruuch das zu minere Persönlichkeitsfindig, das bout alli aagstaute Agressionne und Depressionne ab. (sieht sie scharf an, belehrend) Wär für dich au sehr z'empfähle, Muetter ... du gfallsch mir hüt überhaupt ned. (schaut sie genau an) Hesch di hüt am Morge so schlächt büglet, dass so viel Falte hesch im Gsicht. Ueberhaupt, was rännsch au immer mit dim Gummistiefel umenand?

Luise: Ou Bueb, frog mi ned. (fällt auf einen Sessel) Chum Karli, zieh mer e wieder uus.

Karl: (zieht mit Mühe wieder den Stiefel aus, dabei fängt Luise laut zu schluchzen an) Jesses Muetter ... ich ha dir doch ned öppe de Fuess abgrisse. (schaut in den leeren Stiefel)

Luise: (fasst sich wieder) Ne nei, s'isch öppis anders. Stell dir vor, s'Dorli wot öis verloo.

Karl: Wie?

Luise: Sie goot nach Londoos ... und das sofort.

Karl: Spinnt denn die?

Luise: Das säg ich au ... aber de Bappe isch mir i Rugge gfalle und het ohni mini Zuestimmig jo gseit. (schluchzt wieder auf) Was seisch du do dezue Karli? Chuum goot die eint zum Huus uus, wärde dank die andere au bald welle go.

Karl: (setzt sich zu ihr auf die Sessellehne, umarmt sie, sehr lieb) Muetter, das isch doch ganz logisch, dass mir alli emal d'Kurve chratze.

Luise: (trocken) Genau wie de Bappe.

Karl: Was, dä goot au?

Luise: Ne nei, aber genau das het er au gseit. (seufzt) Weisch, es isch ebe schwer, wenn es Chind vo deheim wäg goot. (zu Karl) Gäll Karli, du bliibsch scho no do, deheim. Weisch, mir tüend dir es Trompetezimmer iirichte bim Dorli und denn chasch du üebe so viel und so luut wie du wotsch.

Karl: (steht auf, drückt herum) Jo Muetter ... das find ich super mit dem Trompetezimmer, aber die Sach isch so dä Ziitpunkt isch zwar im Momänt es bitzeli unpassend, aber es goot glaub grad im gliiche zue ... ich meine, du regsch dich jo sowieso scho uuf ...

Luise: (erstarrt, reisst den Mund und die Augen auf) Heisst das (sie sitzt starr im Sessel) du wotsch auKarli???

Karl: Und bis so guet Muetter, lueg mi doch aa, säg äntli Karl zu mir, ich brünzle doch scho lang nümme i d'Hose. Ich bi doch erwachse worde.

Luise: D'Grössli het doch nüt mit erwachse z'tue.

Karl: Aber ich bi doch nümme de chlii Karli. Begriff das äntli.

Luise: Jä no, ich cha mi jo afängs langsam druf iistelle. Was hesch mir welle säge (betont) Karl!!!.

Karl: (geht auf und ab) Du weisch doch Muetter, ich warte scho so lang uf e Platz i de Studäntebude ...bi öis isch doch alles so eng, immer goot mer entwäder dir, em Vater oder de liebe Schwöster uf e Geischt, das frustriert mit de Ziit ganz schön. Mir trample enand doch uf em Grind ume i dem chliine Huus.

Luise: (beherrscht) Jetz wonsch scho über zwänzg Joor, i dem ned so chliine Huus inne und vertramplet bisch au no nie worde.

Karl: Doch ned wörtlich Muetter. Säg, wotsch du mich ums verrode ned verstoo. Dänk doch nur a die tägliche Drama wenn mer is Bad will. Wenns pressiert hockt totsicher wieder eine stundelang uf em Hüüsli.

Luise: Aha, aber i dere ... Studäntebuude het denn jede sis eigne WC oder was, he?

Karl: Das isch ned s'Problem Muetter. Mir gönd öis schlicht und eifach uf d'Närve ...d'Ziit isch riif.... das isch s'Problem.

Luise: (steht auf, stapft mit den dicken Wollsocken durch das Zimmer, tief gekränkt) Interessant ... dini Muetter goot dir also uf d'NärveGuet, dass ich das jetz weiss.

Karl: (lächelnd) Muetter, tue ned dramatisiere. (schaut sie liebevoll an) Uebrigens, ... lieb gsehsch uus Muetter

Luise: (irritiert) Wieso lieb?

Karl: D'Vogelschüüchi uf em Fäld usse isch ned halb so attraktiv wie du. Und die Socke wot aahäsch, de absolut Abschuss!

Luise: Das isch doch e Frächheit isch das. Du machsch dich no lustig über mich, min Chummer um öich Chind interessiert di ned. (wütend) Nach minere Persönlichkeitsfindig frogt kei Mönsch, uf mir cha mer jo umetrample gäll, ich bi jo nume e Muetter. (heult kurz auf)

Karl: Chumm Muetter, isch doch nume Spass gsii. Ich ha di halt echli welle uufheitere.

Luise: Das isch dir prima glunge, danke schön. (setzt sich, schnappt sich wütend wieder einen Gummistiefel und quält sich hinein)

Karl: Chumm, ich hilf dir.

Luise: (entreisst ihm den Stiefel) Fahr ab. Gang go trompete, du du Karl!!! der Grosse.

Karl: Au rächt. Du weisch also jetzt Bscheid Muetter.

Luise: Du weisch, ich rede euch nie dri, aber a dinere Stell wurd ich mir das sehr, sehr guet überlegge.

Karl: Gseesch, das isch au e Grund, worom ich mir das nümme lang überlegg. Jede Satz vo dir foot mit dere alt bekannte These "ich wot mich jo ned driimische, aber "... undsoweiter ... undsoweiter (rasch ab nach rechts)

Luise: Do hört doch alles uuf. Wart du nume. (packt wütend den anderen Stiefel, wieder einen am Bein, einen in der Hand zur Türe Mitte)

3. Szene:

Luise, Dorli, Gustav, Willi

Dorli: (eilig von rechts h.) Du Muetter, wo isch denn dä churz schwarz Rock scho wieder?

Luise: Dini Chleider sind dank det wos aneghöre, im Chleiderschrank.

Dorli: Det isch er aber ned.

Luise: (überlegt) Schwarz hesch gseit. Momänt, jetz weiss ich's wieder. Das han i verschnitte und Schueputzlümpe druus gmacht.

Dorli: (entsetzt) Was hesch du???

Luise: Du wotsch doch ned säge, dass du dä z'engi und z'churzi Rock hesch welle aalege dä wär dir jo ned emal bis zum Buuchnabel cho.

Dorli: Muetter, das isch doch hüt wieder de absoluti Hit!

Luise: Jo jo, für d'Manne, zum d'Schärfi iistelle. Ne nei, das Underliibli isch ned meh wärt gsi, als dass mers als Lumpe cha bruuche. (sieht sie scharf an) Und wenn mer scho debi sind, du wotsch doch ned öppe mit dem Fätze do, wo du Pullover nennsch, uf d'Stross?

Dorli: (zornig) Muetter, du machsch mini beste Chleider kaputt und nörgelisch a mim Pulli ume und do wunderisch du dich, dass mer us dere Familie d'Flucht ergriifft.

Luise: Du gsehsch uf all Fäll uus, wie-n-es zämedruckts Wienerli i dene Chleider. Kei wunder, wenn alles zwee Nummere z'chlii isch. Aber ... das isch jo Gott sei Dank nümme mis Problem. (humpelt hocherhobenen Hauptes Mitte ab)

Dorli: (ruft ihr nach) Jetz lüüt ich augeblicklich im Flughafe aa. Do inne bliib ich kei Minute länger als nötig. (ab hinten rechts, man hört nun wieder einige Trompetenstösse, dann ..) (Dorli von draussen) Chönntsich vielleicht emal e Augeblick mit dem Gejaule uufhöre, ich bueche min Flug nach London.

Karl: (Stimme) Bisch doch e blööde Totsch, hesch jo kei Aahnig vo Musig. (trompetet weiter) (man hört es klingeln)

Dorli: (kommt von h. rechts mit Brunner herein) Gönd nume ine Herr Brunner, de Vater isch im Garte usse.

Gustav: Dank dir Dorli, ich chum mi nume schnell cho z'rugg melde vo de Ferie...

Dorli: (stolz) Wüssed si, ich telefonier drum grad mit em Flughafe.

Gustav: Ah jo? Wotsch verreise?

Dorli: (sehr würdig) Jo, ich gedänke nach London z'goo Herr Brunner, mer muess jo au emal use. (rechts h. ab)

Gustav: (sieht ihr kopfschüttelnd und lachend nach) Nonig emal troche hinder de Ohre, aber uf London flüügt sie. (zu sich) Isch eigentlich scho öppis schöns, wenn mer so e Nachwuchs uufzieht und erst no, wenn er sich so famos entwickelt (zeigt es an) wie s'Dorli. Jänu, das händ mir halt versuumet, aber defür händ mir öppis anders, was sich die arme Tüüfel do nie händ chönne leiste. Aber ebe, es Huus und drüü Chind, do goot eim de Pfuus scho uus. (selbstgefällig) Me bringts halt nume ohni Aahang zume gwüsse Wohlstand und hät au süsch no d'Möglichkeit öppis us sim Läbe z'mache. (ruft in den Garten hinaus) Willi, bisch do?

Willi: (kommt von Mitte) Ich chume. (sieht Gustav, abseits) Wieder eine wo mi versuumet. (laut) Jä sali Gusti, bisch scho wieder zrug vo de Ferie?

Gustav.: Scho wieder isch guet. Mer sind schliesslich vier Wuche uf Jamaica gsy, ich säg dir traumhaft. (setzt sich, n. Zigaretten hervor)

Willi: Was machsch do? Wotsch rauche?

Gustav: Sicher.

Willi: Do wird d'Luise e Freud ha, wenn ihre d'Stube so verstinksch. Wotsch länger do bliibe, weisch i bi grad im Garte

Gustav: Chunnt druf aa, ob du mir no öppis z'trinke aabietisch.

Willi: Ha doch dänkt, es bliib ned nur bi de Luftverschmutzig. Was wotsch?

Gustav: Bring mer es Kafi.

Willi: Aber du gsehsch doch, dass i d'Stiefel aa ha und ned ine cha.

Gustav: Denn zieh sie halt ab.

Willi: (überlegt) Hesch eigentlich rächt, ich ha hüt sowieso kei Luscht me. (zieht Stiefel aus, stellt sie neben Gustav)

Gustav: (verzieht die Nase) Grossi Stiefel he.

Willi: Wieso, s'isch Grössli 42.

Gustav: Stinke tüends aber wie Grössli 47. (lacht dabei, Willi stellt die Stiefel neben sich)

Willi: Sehr lustig, ha ha ha. (ruft hinaus) Luise, bring e Kafi ine!!

Luise: (von draussen) Rutsch mer de Buggel ab!!!

Willi: Luise, de Gusti isch do.

Luise: Ach sooo

Willi: (setzt sich zu Gustav) Sie isch drum es bitzeli durenand, weisch, s'Dorli zieht uus.

Gustav: Ha's scho verno ... nach London, gäll.

Willi: Das muess sie halt z'erst verdaue, weisch jo, wie's Muettere händ.

Gustav: Tuet mer leid, das weiss i leider ned. --- Aber jetz muess ich dir unbedingt vo dem sagehafte Land verzelle. Bring mer doch grad no e Aeschebächer.

Willi: (etwas unbeteiligt, schenkt Cognac oder dergleichen ein) Wenn's unbedingt muess sii.

Gustav: (nun in Fahrt) Ich meine, es isch uf de Maledive au ned schlächt, au Kenia isch natürlich ned z'verachte, aber Jamaica, do schnallsch ab. Die Stränd säg ich dir, makellos wiss und die Igeborene

Willi: ... makellos schwarz....

Gustav: Nei, die ränne de ganz Tag umenand und tüend d'Stränd putze.

Willi: Das han i au no nie ghört.

Gustav: Und die Hotel, so öppis vo Komfort. Drü Kilo han i zuegno und debi sind die Lüüt det unde so unsägbar arm, dass es dir diräkt weh tuet, wenn's muesch aaluege.

Willi: Denn blybsch halt deheim ... denn gsehsch es ned.

Gustav: Du hesch kei Ahnig, Willi. Mir bringe doch die Devise, susch tätés doch glatt verhungere.

Willi: Ah, jetzt verstohn ich. Us reiner Mönschefründlichkeit flüügsch du jedes Joor um die halb Wält?

Gustav: Die Lüüt sind doch uf eus Touriste aagwiese. (trinkt) Ich säg dir Willi, mängisch han i fast es schlächts Gwüsse übercho.

Willi: Worom?

Gustav: Do hocksch vor eme Martini und e paar Meter ewägg stöhnd die halbverhungerte Iiheimische und sträcke d'Hand uus.

Willi: Nach em Martini?

Gustav: Nei, wäge Gäld, oder was ene susch gisch. Mini Emma het e ganze Sack T-Shirt verteilt, wo mir bi eus i d'Chleidersammlig gäh hette. Sie händ ihre sogar d'Füess küsst, so händ's Freud gha.

Willi: Wenn's dinere Frau sogar d'Füess küsse, muess es dene wörkli schlächt go.

Gustav: So händ mir mit dene alte Hudle det äne es guets Wärk to.

Willi: Denn bisch also wieder mit eme guete Gwüsse heigfloge, he?

Gustav: (schaut ihn kopfschüttelnd an)

Willi: Lueg mi doch ned so aa oder wotsch mi kopiere?

Gustav: Du säg emal Willi, du hesch hüt so e liecht aggressive Underton, oder tüüsch ich mich do?

Willi: Du tüüsch isch dich. (steht auf, zu Mitte, ruft hinaus) Luiiise! Chunnt dä Kafi oder muess e uf Jamaica go hole?

Luise: (von Mitte) Bi jo scho do. I cha doch ned wäge jedem Bsuech grad alles lo gheie. (streckt Beine zur Türe herein) Chum Willi, zieh mir d'Stiefel doch abe. Grüess di Gusti. So, scho wieder zrugg vo de Male-dingsda?

Gustav: (während Willi ihr die Stiefel runterzieht) Du meinsch d'Maledive? Do sind mer letscht Joor gsy, hüür sind mir uf Jamaica gfloge.

Luise: Soso aha. Ich mach jetz e Kaffi, ned dass no vergäbe do übere cho bisch, gäll. (schnell links ab)

Willi: (nach einer Weile) Jo jo Gusti, bis du froh, dass keini Chind hesch.

Gustav: Das bin ich au. Was meinsch du, mir chönnte öis susch settegi Reise leischte?

Willi: Es goot doch ned nume um's Reise. -- Du chrampfsch dis halbe Läbe, praktisch die schönste Joor vo dim Läbe druf ane, dass es dine Chind guet goot und's ine a nüttem fählt bis dass sie gross sind und wenn's äntli uf eigete Füess

chönd stoo, goot dä Zirkus erscht richtig los und nume will mini Frau um's verrode ned wot kapiere, dass das de Lauf vom Läbe isch.

Gustav: Machets doch euch au emal echli schön. Bsuechet echli alti Bekannti, Fründinne, Fründe.

Willi: Fründinne? Jo weisch, do happerets bi öis no mit de Glichberächtigung.

Gustav: I chume ned noche, was meinsch.

Willi: Weisch, d'Luise het drei Fründinne und ich säge jo nüt dezue.

Gustav: He jo, worom au.

Willi: Ebe, aber bi mir macht sie scho es Theater, wenn i nume eini het.

Gustav: (lacht) Du bisch doch es Schlitzoor. Aber jetzt im ernst. Gönned euch doch äntli öppis.

Willi: Scho, aber weisch, d'Buebe sind immer no deheim, do chöne mer ned eifach abhaue.

Gustav: Jetzt hör uuf, die sind doch nümme i de Windle.

Willi: Nei, das ned ... aber ...

Gustav: Nüt aber! Du bisch jo kei bitz besser als d'Luise. Wenn jetzt denn s'Dorli wäg isch, so machet doch emal e Reis mit öis? Euchi zwee Söhn chöne doch so lang ellei diheim sii, oder?

Willi: E Reis? Mit öich?? Ne nei, ihr flüüget immer so wyt wäg.

Gustav: Was heisst do ... wyt wäg? D'Wält isch chli worde im Jet-Ziitalter. Aber wenn du lieber wotsch a (Schweizer-See) so chöne mer das au ame Sonntag-Namitag mache.

Willi: Denn gseht mer wenigstens kei halberhungereti Igeboreni, wie uf d'Jamaica.

Gusti: Du bisch hüt vielleicht öppis vo sarkastisch, diräkt unuusstehlich bisch.

4. Szene:

Willi, Gusti, Dorli, Luise

Dorli: (freudig erregt von h.rechts) Vater, stell dir vor, i ha scho für morn e Flug übercho, isch das ned sagehaft? Ich muess sofort packe.

Willi: Sagehaft. Säg doch das de Mame, die wird sich no viel mee freue.

Dorli: Du Vater, (sitzt zu ihm hin) ich ha dich eigentlich welle froge, ob ich ganz churz nach London telefoniere chönnt

Willi: Spinnsch den du? Weisch was das choschtet?

Dorli: Vater, die müend doch wüsse, dass ich morn scho chum ... die müend mich doch vom Flughafe abhole.

Willi: Telefoniere chunnt uf kei Fall i Frog, chasch dir das abschminke.

Dorli: (ungehalten) Was sell ich denn mache?

Gustav: Din Vater meint, du chönntisch es vielleicht mit "trommle" (macht es auf dem Tisch) probiere?

Willi: (zu Gustav) Du los, schwiig du vo öppis anderem und misch dich ned i Familieaglägeheite ine, oder zahlst du öppe das Gspröch, he?

Gustav: Chasch froh si bisch min Fründ, susch wär i jetz verrückt worde.

Dorli: (bettelnd) Bitte bitte Vater, nume eis einzigs Sätzli, dass i morn am Siebni aachum. Ich zahlst dir jo ganz ehrlich.

Willi: (bekommt einen Lachanfall) Ich lach mi tod. Sie wot zahle. Ha ha ha. Denn chasch mer jo d'Telefonrächnig vo de letzte 15 Johr au grad zahle. -- Also, vo mir uus, ich schick dir aber d'Rächnig nach London noche.

Dorli: Danke vielmol Vater. (rasch ab h. rechts, gleichzeitig Luise von links mit Kaffee)

Luise: So, do isch de Kafi.

Gustav: Eigentlich han i grad welle go, d'Stimmig bi euch isch hüt nämli sehr greizt.

Willi: (schreit ihn an) Ich bi überhaupt ned greizt ... und jetz hock sofort wieder ab und schütt dä bruun Jamaica-Drink i dich ine.

Luise: (schreit ebenfalls) Jo genau, ich bi au ned greizt. (schenkt beiden Kaffee ein)

Willi: (zu Luise, immer noch erregt) Säg emal Luise, wotsch di ned äntli emal anderst aalegge, du gsehsch jo jetz scho uus wie nach dinere Pensionierig, me muess sich jo diräkt schäme.

Luise: (erzürnt) Bi dir isch de Lagg au echli abbröcklet, wäge dem chan ich Dich au ned umtuuschge gäge es nöis Modäll mit weniger Runzle.

Gustav: Ihr sind überhaupt ned greizt, he? Also ich go jetz.

Beide: Abhocke!

Luise: (zu Willi) Ich cha mich nonig umzieh, ich muess no einisch i Garte use, kapiert?

Willi: Mach doch was wotsch.

Gustav: Dörf ich jetz au wieder öppis säge? Wänd ihr ned emal zu öis überecho und Dia aaluege vo Jamaica?

Willi: Mer händ jo no ned emal die vo de Mali-doofe gseh.

Gustav: Malidive, meinsch. Ebe, die chönnte mer au grad durejage. Also was isch jetz. Chöme dir morn?

Luise: Bis ned bös Gusti, aber morn flüügt öises Dorli i die wiit, wiit Wält use.

Willi: (aufgebracht) Jetz red doch ned immer so theatralisch. Wiit Wält use, nach London flüügt sie, und susch nüt.

Luise: Uf all Fäll isch es mir morn bestimmt ned nach Dia z'muet.

Gustav: Das chan i scho verstoo. Es gits sicher es anders mal. (trinkt aus) Säged's halt emal, wenn ihr in Stimmig sind dezue. Und vielleicht überleget ihr öich mit Vorschlag vom mitflüüge

Luise: Mitflüüge? Wohi??

Gustav: (steht auf, stolz) E chliini Wältreis. Mir vermögeds jo Gott sei Dank.

Willi: Also wenn wotsch aagää denn chauf dir gschiiter es Trottnet, aber verschon öis mit dim Blöff.

Gustav: Kei Blöff. Im Dezember goots nach Mexico.

Luise: Det wos so grossi Hüet müend alegge, will d'Sonne immer eso schiint.

Willi: Wetsch denn lieber uf London, he?

Gustav: D'Emma sammlet scho wieder T-Shirt. D'Lüüt sind drum det ebeso arm wie in Jamaica. Also, tschüss zäme ... und vergässed de Dia-Obed ned. (geht nach hinten rechts) Ich finde scho ellei use. (h. rechts ab, Luise und Willi sehen ihm etwas verdutzt nach)

Luise: Chasch mers glaube Willi, aber langsam gönd mir öisi Nochbere uf e Wecker mit ihrem Reise-Tigg.

Willi: Bisch niidisch?

Luise: Pah, niidisch? Das ich ned lach.

Willi: (setzt sich zu ihr) Lueg Muetter, es wär jetz wörkli langsam a de Ziit, dass mer au es bitzeli a öis danke würde. Was hämmer denn bis jetz scho gross gha vom Läbe, he?

Luise: Mir händ öisi Chind gha, das länget doch, oder?

Willi: Ned ganz Luise. Sicher hesch du rächt, ich möcht jo au ned tuusche mit em Gusti und de Emma, das wär für mich kei Läbesinhalt, nur i de Wältgschicht ume z'gondle. Aber jetz muess sich bi öis öppis ändere. D'Chinder sind erwachse, die Ersti goot us em Huus ... (Luise schnupft) worom selle mir denn ned nach Mexico flüüge?

Luise: Will mir Mexico wurscht isch.

Willi: He no, denn vielleicht nach Jamaica oder Kenia. Irgend nöime ane müend mer doch, e chliini Wältreis, solange mer ned z'alt sind dezue.

Luise: Ich will ned nach Jamaica und ich will au niene anderst ane. (schnupft ins Taschentuch) Und ich will au ned dass öisi Chind d'Flucht ergriffe eis nach em andere.

Willi: Chum jetz Luise, jetz übertriib ned immer eso. D'Flucht ergriffe. S'Dorli goot jetz afängs, aber d'Buebe, dene gfallts do bestens. Die händ jo alles was sie wänd. Die wirsch no joorelang müesse durefuettere.

Luise: Ha. Das glaubsch au nume du. Gang frog emol de Karl.

Willi: Was sind au das für Aadüütige. Jetz wirds mer doch z'bunt. (steht auf) Jetz wott i wüsse was do gspielt wird. (geht zur Türe rechts, pocht daran, ruft) Karliiii! Chumm sofort do ine!

Dorli: (vom h. rechts, Hörer in der Hand) Still Vater, i telefonier doch grad mit London.

Willi: (ruft aus) Waaaas? Immer no!! Jetz hört doch aber alles uuf. Spinnsch denn du komplet, das choschtet doch es Vermöge.

Dorli: Ich warte doch immer no uf d'Verbindig, also bitte schön, schrei ned so ume. (ab)

Willi: Das glaub ich eifach ned. Das haltet jo kei Mönsch me uus. (pocht wieder an die Tür rechts) Karliiii chunsch du äntli. Sakramänt, folge die Chind guet!!

Luise: (trocken) De Karli bestoot druf, dass mer ihn Karl rüefed. Er isch ebe älter worde.

Willi: Was, so plötzlich? (wieder zur Tür rechts) Karl!! Was isch jetz??!!

5. Szene:

Willi, Luise, Karl, Dorli

Karl: (von rechts) Herrgott nonemol Vater, was schreisch au so. Brönnts nöime?

Willi: Do, hock ab. D'Muetter macht do so komischi Aadüütige, erklär mir das emal echli nööcher.

Karl: Los Vater, reg di ned uuf ... es nützt sowieso nüt ich pack nämli scho.

Willi: Was machsch du?

Karl: Ich mach e Flüüge, ich zieh uus! Ich bi als ältische Sohn sowieso scho überfällig.

Willi: (etwas ratlos) Wieso jetz uf eimal? Und, wo wotsch den ane? (Luise schnupft währenddessen immer lautlos ins Taschentuch)

Karl: Ich has de Muetter scho gseit. Ich ha äntli e Platz i de Studäntebude übercho. Det bin i under Lüüt, wo die gliich Wällelängi händ wie-n-ich, i jedere Beziehig.

Luise: Und so öppis muess me sich säge loo. Die Wällelängi bruuchsch dank au zu dinere Persönlichkeitsfindig, he?

Karl: Genau Muetter. (setzt sich zu ihr auf die Sessellehne) Mueter, ich bi gärn deheim gsii, de Vater und du, ihr händ öis allne drü e wörklich schöni, unbeschwert Chindheit und Jugend bereitet

Luise: und Opfer händ mir brocht.

Willi: Ou du Opferlamm.

Karl: Genau, das hätt i bald vergässe. Opfer händ ihr broocht, logisch. Und mit dem Opfergang sell's jetz äntli verbii sii.

Willi: (ringt sichtlich mit sich) Wenn das so isch, denn halt ...

Luise: Aber grad Zwöi am gliiche Tag. Wenn wotsch denn go Karl?

Karl: Ich cha morn scho iizieh. (bittend) Muetter, ... ich bi doch ned ab dä Wält.

Luise: (bedächtig) Aber du bisch denn nümme deheim bi mir ... bi öis. Du chunnsch nur no uf Bsuech und das isch e ganz grosse, entscheidende Schritt. Ich will dir jo wörkli ned drii rede, aber

Karl: (leicht drohend) Muetter!! Ganz ehrlich, dini ewig Driirederei und Besserwüsserei närvt mit de Ziit ganz gwaltig.

Luise: Besserwüsserei ... hesch ghört Willi?

Willi: Ich ha jo kei Matsch i de Ohre! Los emal guet zue, Herr Sohn, was du uverschämterwiis als Besserwüsserei bezeichnisch, isch Läbeserfahrig. Chasch froh si hocksch uf de andere Siite vom Tisch, susch hättisch bemeich grad eini iigfange.

Karl: (trotzig) Chan ich jetzt wiiters packe oder goots s'Verhöör no lang?

Luise: Chunsch schiinbar ned schnell gnueg zum Elterehuus uus, gäll. (weint)

Karl: (ruhig) Ob schnell oder langsam Muetter brüele tuesch doch genau gliich. (ab nach rechts)

Willi: (nach kurzer Pause) Suuber sauber säg ich. Do wärde dir Tatsache eifach ume Latz ume bängglet ... die wärdes scho schlucke, die Alte. (schüttelt den Kopf)

Luise: Wenn ich gwüsst het, was hüt uf öis zuehunnt, wär i bestimmt ned uufgstande am Morge.

Willi: (tätschelt ihr die Wangen) Weisch Luise, vielleicht isch es grad guet eso, dass es schnell goot und ned so Tröpfliwiis. Mir händ jo no öise Jüngst, de Felix, er isch doch sowieso din "Wonnepfropfe".

Luise: (mit tiefem, erleichtertem Aufseufzen) Jo, de Felix, öise Chlii.

Willi: Chlii, mit 1.85, he!

Luise: Du, dä müesst doch hüt au heicho vom Militär, oder?

Willi: Und dä weiss es nach dä Dienstziit au z'schätze, sis Deheim.

Luise: (steht auf) Ich mach no es bitzeli im Garte usse wiiters. Und denn muess i dank im Dorli no hälfe packe. (geht zur Tür Mitte)

Willi: Luise Fraueli

Luise: (dreht sich an der Türe um) Jo?

Willi: (lieb) Morn isch es scho nümme so schlimm. (gibt ihr einen Kuss)

Luise: (tiefer Schnauf) Meinsch wörkli?

Willi: Bestimmt! (Luise nimmt, Stiefel geht Mitte ab) (Willi sieht ihr nach, seufzt) Aeh, es fällt mir doch au schwer ... aber säge dörf ich ihre das doch ned. (überlegt) Vielleicht sette mir im Winter gliich uf Mexico flüüge. (schaut nach h. rechts, wütend) Jetzt Himmel nonemal, telefoniersch du immer no mit London!!! Augeblicklich hörsch uuf! (haut den Telefonhörer auf die Gabel)

Dorli: Also Vater, du bisch unmöglich. Ich ha mi doch grad mit em Huusherr underhalte.

Willi: Mit welem Huusherr?

Dorli: Dänk mit dem vo London. Muess e ganz feine Maa si. Sie händ es grosses Huus diräkt a dä Themse und erst no es zwöits Domizil uf em Land. Denn händ's no e Riitstall und e Rolls-Royce und

Willi: (wütend) Herrgott nonemal, du hesch doch nume müesse mitteile, wenn das aachunsch ... und ned scho die ganze

Dorli: Jesses nei, das han i bim plaudere glatt vergässe, wenn dass i aachume. Ich muess grad nomal ... (will ab, Willi hält sie am Pulli zurück)

Willi: Jetzt mach aber e Punkt. Gib mer die Nummere. Dem Herr rüef ich hüt z'Nacht aa bim Billig-Tarif, verstande!

Dorli: Also Vater, du behandlich mich wie es unmündigs Chind.

Willi: Das bisch au no. Und langsam chöme mir Zwiifel, ob mini Zuestimmig richtig gsi isch. Und jetzt Abmarsch i dis Zimmer und pack dini siebe Zwätschge zäme, vestande.

Dorli: I dem Huus wird mer nume no abeto und misshandelt.

Willi: (schlägt die Hände zusammen) Oh du arms Meiteli. So es schwers Läbe hesch bi öis?

Dorli: Muesch di gar ned lustig mache über mich. Ihr verstönd mi eifach ned, das isch's Problem. (erhobenen Hauptes rechts h. ab)

Willi: (sieht ihr kopfschüttelnd nach) Meitli Meitli ... du chunsch scho no uf d'Wält. Soo eifach isch es au ned. --- So und jetzt gang ich zu minere Luise in Garte use ...das isch miini , Persönlichkeitsfindig.

6. Szene:

Willi, Felix, später Luise

Willi: (will Mitte ab, da kommt Felix von h. rechts hereingeschossen, hat ein grosses Paket in den Händen)

Felix: Sali Vater. (begrüsst ihn)

Willi: Jo Felix, du chunsch grad wie grüefe. Do wird sich d'Mame freue, chasch sie grad echli uufpäpbele.

Felix: Lueg, do isch grad öppis für d'Muetter für is Wasser.

Willi: Blueme bringsch du mit?

Felix: Nei, die dräckig Wösch. (Willi schüttelt den Kopf, legt da Paket auf den Tisch) So Vater, jetzt han ich's äntli gschaft. Dä Militärgugus isch ändlich fertig.

Willi: Defür bisch doch jetzt au öppis bessers, Lütnant, oder?

Felix: Jo jo, aber ob ei Nudle oder zwee oder drei s'bliibt gliich immer de gliich

Willi: (unterbricht) Säg's lieber ned. (freudig) Gäll, deheim isch es halt gliich am Schönste?

Felix: Jo, under anderem ... Wo isch denn d'Mame?

Willi: Sie isch no im Garte usse. Mei, die wird Freud ha, dass du cho bisch, jetzt wo denn s'Dorli und de Karl fort gönd.

Felix: S'Dorli het mir die Neuigkeit grad vorig verusse verzellt. Find ich ächt starch. Und, wie nimmt's d'Mame uuf?

Willi: Du kennsch sie jo aber sie het doch jetzt wenigstens no dich.

Felix: (drückt herum) Jo Vater das isch so e Sach äehm ... weisch, ich ha jetzt äntli und unwiderrueflich "die Frau meines Lebens" gfunde.

Willi: (perplex) Waas? --- Scho wieder?

Felix: Los Vater, respektier bis so guet mini tiefste Gfühhl.

Willi: Scho, aber vor eme halbe Joor isch doch "die Frau deines Lebens" e sone Telefonistin gsii oder tüüsch ich mich do?

Felix: Chum hör uuf Vater, das isch doch es unriifs Beerli gsii, total unbehofle, unkultiviert nütssägend und faad.

Willi: Wie schnell sich doch de Wortschatz punkto Fraue cha ändere? Und, was isch das für e Frau, din momentani Schwarm, verzell?

Felix: Los Vater, ich mach es churz und schmerzlos, mini Chleider sind scho bi ire.

Willi: Wieso?

Felix: Weisch, sie het Eltere mit ziemli viel Chole und die händ ihre es Appartement iigrichtet und ich zieh au det ii.

Willi: (verständnislos) Aha

Felix: Ich stell sie öich sälbverständlich i de nächste Tage vor.

Willi: Das isch aber grosszügig.

Felix: Ich bi eigentlich nume cho, um d' Mame z'fröge, ob ich ächt d'Sache vo de Fründin au no zum wäsche dörf bringe, bis mer iigrichtet sind.

Willi: (verschlägt es fast die Sprache) Jo wie nett und rücksichtsvoll vo dir.

Felix: (erleichtert) Ich ha doch gwüsst, dass du mich verstosch, Vater.

Willi: Sälbverständlich. (mehr zu sich) Ich verstand alles fasch alles.

Felix: (steht auf, rasch) Bisch so lieb und bringsch es du de Mame schonend bi. (will rechts ab) Du känsch sie doch ...

Willi: (unterbricht) Halt halt halt. (hält ihn fest) Jawohl, ich kenne d' Mame besser als ihr Rotznase alli zäme. Und Zwöi vo euch händ ihre hüt sehr sehr weh to und ich has leider ned chönne verhindere. Und wenn du jetzt de Mame wottscht dä Räscht gäh, denn machsch du das bitteschön sälber und allei. Ich ha nachher no gnueg ztue mit de Uufruumarbete vo dene Schärbe wo ihr Chind hüt alli verschlage händ.

Felix: Also Vater, mach doch das Ganzi ned no schwerer wie's wöckli isch.

Willi: Ich mache nüt schwerer. Ich leg dir au nüt in Wäg. Du chasch dini Stei alli sälber us em Wäg ruume. Und de gröschti Stei, dä übernimmsch jetzt du. (Luise erscheint in der Mitteltüür, Willi deutet auf sie) Do chunnt din Stei.

Luise: (erstarrt im ersten Moment, dann freudig) Felix, min Bueb!! (rennt mit den Gummistiefeln ins Zimmer, umarmt ihn) Schön, dass ich wenigstens dich wieder ha.

Felix: (hilfesuchend über die Schulter zu Willi) Vater, ich cha doch ned so hilf mer doch au!!!

Willi: Das isch jetz diis Problem!!!

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene:

Luise, Dorli, Willi

(Im Zimmer deutet alles auf Aufbruch hin, es liegen Taschen, Koffer, Beutel, etc. verstreut herum.)

Dorli: (von rechts h.) Du Mueter, i dim Schrank isch de Lila Pulli au ned!

Luise: Du min Gott, dä lila Lumpe bruchsch doch wöckli ned, hesch doch gnueg anders Züüg zum aalegge.

Dorli: Aber grad dä Pulli het i dringend bruucht, das isch doch de absolut schärfst Pulli wo-n-ich ha. (erstarrt) Du wirsch doch ned

Luise: Nei, wo dänksch au ane. Ich cha doch die schwarze Schueh ned mit eme Lila-Lumpe putze, die wurde jo vor Schreck ganz wiiss. -- Es langet scho, wenn d'Engländer verschrecke, wenn's gsähd, dass du s'halbe Huus mit übere schleiksch.

Dorli: Mueter, es isch immerhin es ganzes Joor, do bruucht mer halt einiges.

Luise: (vergräbt unvermittelt das Gesicht im Taschentuch) Es ganzes Joor!!!

Dorli: Jetzt hör aber uuf Mueter. Dass du überhaupt no Wasser hesch, nach dem Verschleiss vo gester. (geht zu ihr, sie umarmen sich beide) Ich chume jo nach eme halbe Joor uf Bsuech ... das isch doch so schnell verbii.

Luise: (beherrscht sich wieder) Schriib mer aber all Wuche e uusführliche Bricht ... und pass uf dich uuf.

Dorli: Sicher Muetter.

Luise: Ich dörf gar ned dra danke, bi mir hesch kä Handstreich freiwillig gmacht und jetzt sellsch sälbständig für dich und no för zwöi chliini Chind Sorge?

Dorli: Das goot scho Muetter, wirsch gseh.

Luise: (schluchzt auf) Ebe gsehn ichs ned, das isch jo das furchtbare. (putzt sich die Nase, fasst sich wieder) Dorli ... es isch nonig z'spoot. Lueg, ich will dir jo wöckli ned driirede, aber ich a diinere Stell

Dorli: (macht sich rasch frei) Mueter, s'Taxi chunnt jede Momänt, chum, mir gönd use.

Luise: No öppis Chind, die Manne z'England äne sind sicher die gliiche wie do, die danke alli nume a das eini Dorli, pass uf, au wenn's uf änglisch viel romantischer tönt, glaube dörfsch es uf kei Fall ...bliib brav und keusch

Dorli: (ungeduldig) Jo Muetter, ich versprich dir's. (man hört ein Auto hupen) Los, s'Taxi isch do. Tschau Muetter, bhüet dich Gott. (küsset sie) Im Vater han ich scho Adie gseit.

Luise: Meinsch es wär ned gschiiter, wenn mir mit chöme?

Dorli: Nach London?

Luise: Nei, a Flughafe.

Dorli: Lieber ned, denn duuret der Abschied nur no länger. (beide nehmen das Gepäck, dann hinten rechts ab, es geht alles sehr schnell. Wenn möglich Geräusche von draussen, Stimmengewirr, Autotüren schlagen, abfahren eines Wagens. Dann kurze Zeit Stille.)

Willi: (kommt langsam von Mitte, sieht sich im Zimmer um, und dann nach draussen) Jetz faart sie grad ume Egge ume so schnell goot das.

Luise: (zurück von h. rechts, bleibt an der Türe stehen. Willi dreht sich um, Luise spricht ruhig und beherrscht.) S' Dorli isch furt.

Willi: Ich weiss.

Luise: Wo bisch du gsii?

Willi: Ich ha ire vom Garte uus nochegluegt.

Luise: Sind mir jetz wörkli ganz ellei?

Willi: Gseht eso uus.

Luise: Und ... was selle mer jetz mache, Willi?

Willi: (schüttelt den Kopf) Dänk was mir immer gmacht händ, Luise. Vielleicht no es bitzeli mee für öis do sii. Weisch, bruuche tüend öis d Chinder immer wieder, au wenss jetz alli zäme usgfloge sind.

Luise: Mir isch grad, wie wenn mir eine e Holzhammer uf e Grind gschlage hät. Willi, ich chas immer nonig begriffe.

Willi: Lueg Muetter, ich ha doch jetz no e ganzi Woche Ferie, denn bisch ned so elli. Und bis nächsti Woche hesch di scho dra gwöhnt.

Luise: I einere Woche sell i mi dra gwöhnt ha, dass öisi drü Chind, wo zwänzg Joor Tag und Nacht um mi ume gsii sind, plötzlich nümme do sind? Das glaubsch doch sälber ned.

Willi: Nei, das glaub ich ned. (plötzlich entschlossen) Und jetz isch fertig mit dem Gjommer und em Sälbstmitleid, schliesslich sind mir Zwöi doch für enand do. Du tuesch im Felix sini Wösch mache und ich go i d'Stadt go Reiseprospekt hole. Mir isch nämli letzt Nacht blitzartig iigfalle wo mir aneflüge, Luise.

Luise: Jetz aber langsam ... ich wot gar ned flüüge, do wirts mir bestimmt schlächt.

Willi: He, das probiere mer halt uus! Mir Zwöi flüüge nach Hawaii!

Luise: Hawaii?

Willi: Jawool. Denn det sind öisi Nachbere no nie gsii.

Luise: Säg, spinnsch du jetz? Was wänd mir denn uf Hawaii?

Willi: (schwärmerisch) Luise, los nur wie das tönt ... Haaawwaaaii! (schliesst die Augen) Ich gsehs diräkt vor mir ... Palme, wo sanft im Wind wiege, Wälle wo liislig a wiissi Strand ane z'schnooge chöme, und vo wiit här ghörsch Kläng von ere Hawaigitarre (macht es mit der Nase) Aloooaa-heeee

Luise: (sieht ihn vollkommen verständnislos an) He???!

Willi: (winkt ab, hält immer noch die Augen geschlossen) Bring mi jetz ned druus ... Kafibruuni Meitli, nume mit Bluemehränz ume Buuchnabel ume, schwinge d'Hüft zur Musig .. (steht vom Tisch auf, hält sich mit den Händen daran und beginnt mit den Hüften zu schwingen, Luise starrt ihn mit offenem Mund an) ... d'Luft flimmeret vor Hitz, aber mir zwöi, d'Luise und de Willi Obermüller ligge fuul, e iischalte Cocktail schlürfend, i öisne Hängematte, und schaukle sanft, Hand in Hand, iiglullt vom warme Südseewind, zum Klang vo de Hawaigitarre Aloooaaa-he...

Luise: (unterbricht ihn unsanft, so dass er erschrickt) Bisch jetz äntli fertig, oder was?!!

Willi: He, was meinsch?

Luise: Dass e Spinner bisch weiss mer jo, aber wenn dis bitzeli Hirni no ganz verträchnet, denn chasch din Chopf als Turnhalle go vermiete. Wagglet dä alt Löli mit em Arsch umenand und stellt sich halbnackti Fraue vor ... also, das isch doch allerhand.

Willi: Aber au Luise, du muesch doch ned iiversüchtig sii. Du chunsch jo mit und denn gsehsch doch die nackte Meitli au!!! Isch doch woor, jetz erfülle mir öis e Traumurlaub. Ich wot doch ned, dass du zwüsche de Einewäg-Gläser, em Staubsuuger und em Glettibrett inne verwelksch und iigosch wie-n-e Blueme.

Luise: Ich glaube, du hesch hüt scho es bitzeli z'viel Sunne verwütscht.

Willi: Nei, ich bi nonig uf Hawaii gsii.

Luise: Ich wäsch jetz uf alli Fäll im Felix sini Wösch und du würdisch au gschiiter öppis produktivs mache, damit dir dini Hawaii-Flause zum Chopf uus gönd.

Willi: Aber gäll Luise, ich ha dich uf anderi Gedanke broocht mit Hawaii?

Luise: Das glaubsch au nume du. Ich dänk doch a nüüt anders, als a öisi drü Chind. Am meiste Angst han i bald um de Karl. Und denn de Felix, zieht bime wildfrömde Meitli i d Wonig.

Willi: So wildfrömd wird sie jetz chuun me sii.

Luise: Isch das jetz de Erfolg vo 20 Joor Erziehig?

Willi: Luise, so isch doch in Gotts Name s'Läbe, jetz gwöhn dich doch äntli dra. Mir chöne s'Rad nümme zrugg dreihe. Luise, (verschmitzt) und vergiss ned (schwingt wieder die Hüften) Alloooa-hee

Luise: (schüttelt lächelnd den Kopf, es klingelt, sie wie eine Furie eilt nach rechts hinten ab) Jesses het ächt eis vo mine Chind öppis vergässe, oder het sich's Dorli überleit und chunnt wieder hei!!!!

Willi: (niedergeschlagen) Mini ganz Aasträngig mit Hawaii isch wieder für d'Chatz. Das cha jo no lustig wärde.

2. Szene:

Willi, Luise, Gustav, Emma

Luise: (kommt mit Gustav und Emma zurück)

Emma: (nicht übermässig geschmackvoll, eher auffällig gekleidet, mit Schmuck behangen. Hat Strohhut auf, sie plappert munter drauf los) Grüess Gott Luise, guet gsehsch uus. Weisch, mir sind grad zuefällig do vorbii cho und händ welle cho grüezi säge. Mir störe doch ned, oder?

Willi: (abseits) Die het mer grad no gfeehlt.

Luise: Jo ... ned grad unbedingt. De Willi hät grad i d'Stadt welle und ...

Emma: (unterbricht) Ae was, das het doch alles no Ziit. (fällt aufs Sofa, klopft neben sich) Chum hock ab, ich ha dir jo soooo viel z'verzälle.

Willi: Was hesch au für e Strohhuet aa?

Emma: Das treit mer dank z'Jamaica.

Willi: Dä isch allwäg sehr priiswärt gsy gäll Emma.

Emma: Jo jo, üsserst günstig.

Willi: (abseits) Has dänkt, will er grad zum Chopf uus gwachse isch.

Gustav: (hat sich bereits ohne Aufforderung gesetzt, Willi und Luise stehen noch unschlüssig herum) Willi, ich cha dir fast ned säge was passiert isch, e Katastrofe!

Emma: Das chasch luut säge, die ganze Ferie sind praktisch für d'Chatz gsii.

Willi: Wieso, händ er e Unfall gha?

Gustav: No viel schlimmer. Stell dir vor, mini Kamera hät schiinbar ned richtig funktioniert. Vo 15 Film à 36 Uufnahme, han i ganzi 4 Bilder hei brocht. Und debi han i die letzte zwee Täg erst no müesse ohni Fotiapparat umelaufe, will i kei Film me gha ha. Ganz nackt bi mer vor cho.

Willi: (lachend) Du meinsch, öppe gliich wie-n-e Italiäner ooni Migro-Sack?

Gustav: (entrüstet) Säg emal, kapiersch du die Tragik ned, das isch es Drama!

Luise: (kopfschüttelnd) Mei, händ ihr Sorge.

Emma: Ned emal e Foti hämmer jetzt vom letzte Obed, wo mer für's schönste Ferie-Päärli e Priis übercho händ!

Willi: Jesses nei, wie händ denn die andere Lüüt usgsee?

Emma: (entrüstet) Willi!!

Willi: Losed emal zue ihr Zwöi. So e Reis, die het mer doch im Chopf obe in Erinnerung, für das bruucht mer doch kei Bilder!

Gustav: Aber zeige cha mer's niemerem. Mer wot doch die Iidrück vo sonere Reis wiiters vermittle a Lüüt, wo sich so öppis ned leiste chöne.

Willi: So wie mir zum Biispiil?!

Gustav: Wenn's du scho seisch, jo.

Luise: So het halt jede siini Problem. Öisi Chind sind mitenand zum Huus uus, das isch öises Problem, will das sehr sehr bitter isch.

Emma: Aber Luise, bis doch au froh. Hesch doch nüüt weder Arbet gha mit dene Goofe und s'Gäld händs öich au zum Sack uus zoge. Jetz chöne dir äntli wieder emal a öich danke und s'Läbe gnüüsse, wie mir gäll Gusti? (streichelt ihn sanft an der Wange)

Luise: Los Emma, du wirsch das nie verstoo, was das für e Verluscht für öis isch, will du nie i der glückliche Laag gsii bisch, Chinder z'ha.

Emma: Muesch das gar ned so spitz säge, gäll. De Gusti het ned chönne ... äh, ich ha ned welle und mir sind z'friede eso, gäll Gusti. Will, öisi Reiseidrück us all dene verschiedene Länder, die cha öis kei Mönsch me näh.

Gustav: Genau, au wenn mir dasmal kei Dias händ. (lachend) Flüüge mer halt nomal uf Jamaica.

Emma: Jo, Gusti. (schaut ihn verliebt an) (zu Luise) Worom dass mir überhaupt cho sind Luise. Jetzt wo-n-i so quasi es chinderloses Ehepaar sind, hette dir ned Lust mit öis i drei Wuche für es paar Täg nach Verona z'faare? Das isch ned so tüür, das chönnte dir euch scho leiste.

Luise: (zu Willi) Verona? Und, was selle mir det?

Gusti: Emal echli öppis für öichi Bildig tue.

Emma: Sie spiele nämli det i der Arena d'AIDA, es unvergässlichs Erläbnis, so öppis muess mer eifach gsee ha.

Willi: (trocken) Ich ned!

Gustav: (etwas gereizt) Ihr sind doch so öppis vo Banause, do chönnt mer glatt d'Wänd uuf.

Emma: Det chönnt ich nämli nachher nochli go d'Ruine i de Umgäbig aaluege.

Willi: He jo, uf eini me oder weniger chunnts jo det ned druf aa.

Gustav: Chumm Emma, gönd mir, du gseesch jo, bi Obermüllers isch jedi Liebesmüeh vergäbe. Do meint mer's guet mit sine beste Fründe

Willi: (unterbricht) Chum chum Gusti, reg di ab. Ich ha jo ned nei gseit. Ueberlegge dörf mer sich die Sach doch no. (drückt ihn auf den Sessel zurück) Hock wieder ab, wotsch e Cognac?

Gustav: Z'erst wott i e Antwort, mir müend morn fest bueche. Settig Bildigsreise gönd wägg wie warmi Weggli.

Emma: Und z'Obe gönd mer alli zäme go tanze!

Luise: Go tanze?

Willi: (zu Emma) Du und go tanze?

Emma: He jo, worom au ned.

Willi: (lachend) Denn meine doch sowieso all Lüüt es sig Bäsetanz.

Emma: So öppis vo infaam. Das muess ich mir doch ned wiiters aalose.

Willi: Isch doch nume Gspass gsii. (sieht Luise an) Was meinsch Luise, wänd mir uf Verona, zu de Tante Aida, he?

Luise: Jo ... ich weiss ned so rächt.

Emma: Gseesch Gusti, d'Luise cha sich chuume brämse vor luuter Begeisterig. Aber ebe, Kultur und Bildig isch ned Jedermanns Sach.

Willi: (nun gereizt) Waas? Jetzt passed emal uuf, jetzt wott ich öich emal öppis säge. Mir kenne öis scho länger und ich cha mich erinnere, dass du vor 15 Joor no ganz es chliises Lädeli gha hesch und det de Unterschied zwüscheme Ländler

und em Richard Wagner nonig gwüsst hesch. Also höred jetz uuf mit öichem Kunschtgefasel. Mir känne öich nämli no vo andere Ziite. (Schweigen)

Gustav/Emma: (sehen sich nun betreten an)

Luise: Jowohl und denn möcht ich au grad no öppis säge. Es passt mir absolut ned, dass öis joorelang under d'Nase griebe wird, wie blöd dass mir sind, nur will mir drüü Chinder grosszoge händ und kei Dias vo allne mögliche Egge vo dere Wält vorwiise chöne.

Emma: (schnappt nach Luft, sie sehen sich wieder an und wissen nichts zu erwidern)

Willi: (nun wieder in freundschaftlichem Ton) So mini liebe Fründe und wenn ihr jetz beleidiget sind, denn tuet's mir leid und wenn ned, denn freuts mich, denn chöne dir jetz zwee Plätz für öis nach Verona bueche.

Luise/Willi: (sehen die beiden nun erwartungsvoll an. Es soll eine Pause sein, der Eindruck, wie schwer die Beiden an dem Gesagten zu kauen haben, darf voll ausgespielt werden.)

Gustav: (räuspert sich) Hm, jetz händ mer aber eis uf e Deckel übercho Emma.

Emma: (nickt nur stumm)

Willi: (gönnerisch) So, Gusti, jezt trinke mer eis uf de Schreck abe, prost! (grinst Gustav an, er lächelt etwas verkrampft zurück)

Gustav: Also prost Willi. Mir sind doch no alti Fründe, oder?

Willi: Aber sicher Gusti und das bliibe mir au. Nomal Prost du alte Schluderi.

Gustav: (lächelt) Du alte Spitzbueb, du. (beide trinken leer)

Emma: (zu Luise) Do öisi zwee Manne wieder uf d'Frünschaft trunke händ, han ich e Idee. Chömed doch mit zu öis übere uf es Tässli Kafi, ihr sind scho so lang nümme cho.

Luise: Eigentlich händ mir kei Ziit

Gustav: Ne nei, das loon ich ned gälte. Ob mir jetzt bi öis oder bi öich umehocke, dä Namitag isch sowieso futsch. (steht auf, nimmt Willi am Arm) Kei Widerred, chömet jetz.

Willi: Aber Dias müend mer keini aaluege, gäll.

Emma: (hakt liebevoll bei Luise unter) Denn chunsch echli uf anderi Gedanke, gäll Luise.

Luise: Uf die bin ich hüt scho cho. (mit schelmischen Lächeln zu Willi, wiegt dabei einige Male beim Abgehen mit den Hüften) Ich säge nur eis: Aalloooaa-heeealloooaa-hee ... (ab)

Gustav: (zu Willi) Was het si au?

Willi: (grinst) Was sie het? (wiegt auch mit den Hüften) Alloooaaa-hee ... (mit Gustav, der nur den Kopf schüttelt, ab)

3. Szene:
Felix, Angi

(Einige Zeit Ruhe, dann von draussen fröhliche Stimmen, Felix mit Angi von h.rechts.)

Felix: Chum nume ine Angi. Mini Eltere freue sich scho uf dich.

Angi: (gibt sich sehr selbstbewusst, setzt sich sofort, schlägt die Beine übereinander und zündet sich eine Zigarette an. Sie ist sehr dominierend) Wird bi euch graucht?

Felix: Nei eigentlich ned ... (schnell) aber sie wärde scho nüt degäge ha. (öffnet Türe links, ruft hinaus) Vater, Muetter!! -- Das glaubsch ned, chuum sind d'Chinder zum Huus uus, sind die Alte scho usgfloge.

Angi: (befehlend) Aeschebächer!!!

Felix: (springt sofort) Chunnt grad. (bringt ihr einen) Do sind zwar normalerwiis im Vater sini Nüssli dinne.

Angi: (schnippisch) Jo was du ned seisch. Mir hette wörkli ned grad hüt müesse do ane ränne, s'hetti no alli Ziit dini Eltere känne z'leere.

Felix: Weisch Angi, d'Muetter het gester gar e herte Tag gha. Schliesslich sind grad alli Chind uf ei Schlag zum Elterehuus uus. Drum han ich ihre welle e Freud mache ... (etwas hilflos) mit dir.

Angi: (lacht) Mit mir? Meinsch, sie het a mir so e Freud?

Felix: Aber sicher, d'Muetter dankt do ganz grosszügig. (setzt sich zu ihr) Lueg Angi, ich ha sowieso nomal welle rede mit dir.

Angi: Das chönne mir au bi mir deheim.

Felix: Das isch doch s'Problem, bi dir bin i no so frömd.

Angi: (wuschelt ihn in den Haaren) Tuet das arme Buebeli frömde? (trocken) S'het mi letscht Nacht gar ned dunkt. Hesch ämel alles grad gfunde. (lacht)

Felix: Jetzt nimm mich bitte emal ernst, i bi doch kei chliises Chind me.

Angi: Ned?

Felix: (steht wieder auf) Was i ha welle säge ... ich wott ned gratis bi dir wohne, ich möcht e Teil a d'Mietchoschte und a Underhalt zaale.

Angi: (unwillig) Das isch doch Blödsinn. Was sell ich denn mit dem Gäld, he?

Felix: Das isch doch mir wurscht, stecks doch minetwäge susch wo ane.

Angi: Red ned so ordinär. Ich bruuch dis Gäld ned, das han i dir scho hundertmal gseit und ich ha gmeint dä Punkt seig äntli klärt.

Felix: Ebe ned, du hesch mi jo nie lo uusrede. Ich zahl, oder ich zieh ned ii bi dir.

Angi: Das bisch doch scho.

Felix: Denn ziehn i halt wieder uus.

Angi: Du bisch vielleicht so öppis vo chindisch Felix. Min Vater zahlt doch alles und git mer no mee als i eigentlich bruuche. (von oben herab) Was sell ich do mit dine paar Fränkli aafoo? Das isch doch e läppische Betrag.

Felix: (immer zorniger) Ich weiss, dass i ned riich bi und nur es paar Franke ha, aber ich loo mich ned ...

Angi: (anzüglich) Waas?

Felix: Ich loo mich ned von ere Frau uushalte.

Angi: Aha, das passt dir ned. Also guet, wenn unbedingt meinsch, denn gisch mer halt dini paar Brösmeli und ich leggs für dich uf es Konto.

Felix: (nun sehr laut) Genau das tuesch ned!!

Angi: Du gäll, wird ned so luut. Ich bruuch mich vo keim Maa aaschreie z'loo, schriib dir das hinder d'Löffle.

Felix: (kleinlaut) Tschuldigung, aber es bliibt bi öisere Abmachig, gäll?

Angi: Jo jo. Chumm zu mir, gib Küssli, bisch jo min chliine, dumme Bueb.

Felix: (setzt sich zu ihr, schmiegt sich an sie) Hesch mi gärn?

Angi: Worom meinsch denn, dass du bi mir chasch wohne?

Felix: Aber ich wott ned nume dis Spielzүүg sii.

Angi: (vage) Mach dir doch vorläufig do drüber kei Gedanke. Gnüsse mer öisi Beziehig wie sie grad isch.

Felix: Was seit ächt din Vater zu mir, Angi?

Angi: Dä isch sich ganz anderi Type gwöhnt. Du wirsch im 100%ig gfalle, dich cha mer jo nochli forme. Ich wurde grad morn mit em Vater rede, dass er dich i d'Firma uufnimmt.

Felix: (steht auf) Angi, wart mit dem no es bitzeli. Du weisch, ich ha no es paar anderi, interessant i Agebot, die möcht i z'erst no prüefe.

Angi: Aber i öisere Firma hesch es doch viel liechter, do chunnsch doch viel schneller vorwärts.

Felix: Und grad das möcht ich ned. I will dur mini persönlich Leistig vorwärts cho und ned durch Protektion, verstosch das ned?

Angi: (schüttelt den Kopf, nun lieb) Du bisch doch de eigesinnigst Kärli wo-ni scho je uufgabet ha.

Felix: (stupst sie an der Nase) Gsehsch, es sind halt ned alles Hampelmänner wo pardout nach diiner Pfiife tanze. Vo mir chasch sogar du no öppis leere (küst sie) du supergschiiti Emanze. Jä nu, wenn niemer do isch, gönd mer halt wieder. Das glaubsch eifach ned, jetz bin ich ei Tag zum Huus uus und ha scho bereits kei Kontrolle me über d'Freiziiitgestaltig vo mine Eltere!! (beide lachend ab)

4. Szene:

Willi, Luise

(Es wird langsam dämmrig. Von draussen hört man Willi lachen und Luises Gekicher, beide kommen, er den Arm um ihre Hüfte, fröhlich von rechts h.)

Willi: Aaalllloooaa-he(wackelt mit den Hüften)

Luise: Also weisch, die Emma mit ihrem Likör, so öppis. Stinksüess isch er jo gsii aber soumässig guet. (lacht)

Willi: (gekünstelt empört) Lu .. iise! Ich bi entsetzt! Waaas duu hüt für e frivole Wortschatz benutzisch, schauderhaft.

Luise: (lacht ständig) Du hesch aber au echli z'viel Schnaps verwütscht, gäll Willi!

Willi: Meinsch du? Aber souguet isch er gsii. (beide lachen) Du .. du Luise, sit wenn händ mir das nöie Bild im Gang?

Luise: (kichernd) Was für e nöis Bild?

Willi: He, das mit dem Gloon, wo e rooti Nase het, es schiefs Muul und erst no so naiiv driiluegt. Das Bild han ich zum erste Maal gseh.

Luise: Das isch au keis Bild, das isch öise nöi Spiegel. (beide lachen schallend los)

Willi: Aha, drum isch er mir so bekannt vorcho.

Luise: (sieht ihn plötzlich ernst an, fast ängstlich) Du Willi, sind mir am Aend öppe bsoffe?

Willi: Aeh was, echli aagheiteret sind mir und das händ mir öis reedlich verdient.

Luise: (probiert ernst zu sein) Das isch jo furchtbar! Am erste Tag wo öisi arme Chind zum Huus uus sind, sind d'Eltere scho stärnhagelvoll.

Willi: Uebertrieb doch ned Luise, oder meinsch, mir dörfe jetz nümme lustig sii und lache?

Luise: Das scho ... aber doch ned scho am erste Tag.

Willi: Aha, du meinsch, e churzi Truurziit wäri passender. (nimmt sie in den Arm) Du bisch doch es liebs, dumms Luisli. Das chunnt scho wieder.

Luise: Meinsch wörkli?

Willi: (entschlossen) So und jetz setze mer im Fass no d'Chrono uuf. Jetz gosch a din Chaschte und holsch dir schönste Chleid use

Luise: Us dem bin i aber usegwachse ... (greift sich an die Hüften) do ume, leider.

Willi: Denn holsch halt s'zwöit oder s'drittschönste.

Luise: (kichernd) Und denn fahre mir nach Hawaii

Willi: Nach Hawai fahre mer nonig. Aber hüt lad ich dich ganz fein und sündhaft tüür zum Aesse ii.

Luise: Ou fein, das isch e prima Idee, hüt hett i Lust uf e Pizza ... mit viel Chnoblach.

Willi: (greift sich verzweifelt an den Kopf) So öppis dörf doch ned woor sii, Pizza mit Chnoblach? Dass nachher stinksch wie-n-e indische Wasserbüffel. Ne-nei, mir zwöi diniere hüt bi Cherzeschiin, Champagner und liiser Musig. Du weisch, ich bi eine vo de gröschte Gourmäa.

Luise: Jo jo, drum hesch du au bald kei Figur mäa. (beide lachen wieder schallend los) Also wenn das so isch hüt z'Obe, denn passt do dezue nume "s'usegwachse" Chleid, die andere wäre viel z'harmlos.

Willi: Jetz red nümme lang, legg eifach öppis aa. Und denn nimmsch wieder emal de Lippestift füre und s'tüüre französische Paarfüüm ... und wenn kei me hesch, chasch vo mim Rasierwasser ha, das stinkt au ned schlächt.

Luise: Also Willi ...

Willi: Los Fraue!i, für eus foot ab hüt e nöie Läbesabschnitt aa ... säge mer fast de dritt Frühlig und dä muess dementsprächend gfiiret wärde. Also ab mit dir. (schlägt sie liebevoll auf den Po)

Luise: Also Willi ...tz tz tz was machsch au für Sache? Das bi drüü erwachsne Chind. (hüfteschwingend ab nach rechts, singt dabei vor sich hin) Allooaaa-he

Willi: Nur kei Panik Luise, ich ha no alles under Kontrolle.

Luise: (von draussen) E chalti Duschi wurd dir bestimmt ned schade.

Willi: Hesch rächt Luise, ich go grad is Bad, im Fall dass du mich suechsch.

Luise: Ich finde dich scho.

Willi: Ebe hesch mi immer wieder gfunde, ich ha mi no ned einisch chönne verlüüre. (geht links hinüber, zieht seine Stiefel aus, zieht Hausschuhe an, dann hüfteschwingend und singend rechts h. ab) Allooaaa-he ...

Luise: (nach einiger Zeit von rechts in elegantem, jedoch zu engem Kleid, sie zieht es an den Hüften herunter, ruft nach rechts h.) Willi, bisch under de Duschi?

Willi: Ha welle, aber s'Wasser isch mer z'nass. I bi i dä Badwanne. Was isch?

Luise: Du, ich gseh i dem änge Chleid uus, wie inere Bluetwurscht, schauerhaft. Was sell i mache?

Willi: (von draussen) Aaloo! Z'ängi Chleider sind unheimlich sexy!

Luise: Aber ned i mim Alter und in Grössi 46.

Willi: Aeh was, schinier di nume ned. Dänk doch a d'Monroe. Die het au e Hinter gha wie-n-e Brauereigaul und bi dere isch es au sexy gsii.

Luise: (kichert) Willi, was du hüt für Sache seisch!

Willi: (ruft) Was meinsch, Goldschatz?

Luise: (selig) Goldschatz?! Mei, das han i jo scho mindestens 25 Joor nümme ghört. (entschlossen) Aber wenn das so isch, denn bhalt ich die Wurschthuut aa, denn hüt isch mer alles wurscht! (rasch links ab)

5. Szene:

Karl, Willi, Luise

Karl: (kommt zaghaft von h.rechts) Muetter ... Vater !!! Wo sind's denn jetz zum Donnerwätter. Do wär i jo schön uufgsmisse, wenn sie ned do wäre. (lauter) Muetter !!! (geht zur Tür links, öffnet)

Luise: (kommt nun auch mit Schmuck behängt, hinaus) (schreit auf) Jä Kaarl! Du bisch es!!

Karl: Pssst Muetter, ned so luut! Susch wacht er no uuf!

Luise: (laut) Jo chasch dänke, er isch im Bad. So, chunnsch wieder hei zu öis, het's dir ned gfalle bi dine langhöörige Lallis.